

Hortus Exoticus - Beiträge zur Freilandkultur winterharter Exoten

1. Jahrgang, Heft 2, 2006

ISSN 1862-9539

25. Juli 2006

Herausgeber: Dr. Michael Lorek
Grillparzer Weg 35a
D-42289 Wuppertal
info@tropengarten.de
Tel.: 0202-624433
Fax: 0202-2545456

Erschienen im Verlag Tropengarten

Druck: Esserdruck GmbH, D-75015 Bretten

Inhaltsverzeichnis

Impressum.....	2
Immergrüne Eichen, Teil II, Bernd Demes	3
Planzenporträt: <i>Grevillea rosmarinifolia</i> , Michael Lorek	7
Aktueller Bestand der Arecaceae im Garten der Villa Beccari (Florenz, Italien), Michael Lorek	10
Mit Zierkirschen fing alles an, Gerhard Sieber und Klaus-Peter Sieber	23
Die botanischen Gärten in Budapest, Ungarn, Thomas Amersberger	26
Frostharte Sukkulenten im Garten: <i>Orostachys</i> und <i>Lewisia</i> , Ivana Richter	32
Winterhärtezonen in Mitteleuropa, Michael Lorek	33

Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich November 2006, Redaktionsschluss 30.10.2006.

Alle Winterhärtezonen im Hortus Exoticus beziehen sich auf die mittleren langjährigen Temperaturminima, nach Heinze und Schreiber (1984), siehe auch Seiten 33–35:

Zone 6a: -23,3 bis -20,6 °C

Zone 6b: -20,5 bis -17,8 °C

Zone 7a: -17,7 bis -15,0 °C

Zone 7b: -14,9 bis -12,3 °C

Zone 8a: -12,2 bis -9,5 °C

Für Abonnements wenden Sie sich bitte an die o.g. Adresse des Herausgebers. Sie können ein Abonnement jederzeit ohne Frist bestellen oder widerrufen. Autoren können ihre Manuskripte in jeglicher Form einreichen, sowohl als imprimierten Abzug, als auch in elektronischer Form, gleiches gilt für Photographien oder Zeichnungen. Lediglich Dias sind zur Zeit nicht möglich. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht kein Abdruck- und Rückgaberecht. Autoren erhalten nach Druck ein Belegexemplar. Auf Wunsch können auch mehrere Exemplare bestellt werden, Einzelexemplar 5,00 Euro.

Umschlagphoto: *Trachycarpus takil* Becc., 26.03.2006, Florenz, Italien

Rückseite: *Acacia dealbata* Link., 21.04.2006, Düsseldorf

Dieses Werk ist urheberrechtlich in allen seinen Teilen geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Verarbeitung und Speicherung in elektronischen Medien oder auf optischen Speichern.

Mit Zierkirschen fing alles an

Von Gerhard Sieber und Klaus-Peter Sieber

Abstract: Description of a private garden with a large collection of exotic plants, located in Central European zone 8 between Frankfurt am Main and Wiesbaden. - With 7 figures.

Keywords: exotic garden - Frankfurt am Main - Wiesbaden

Obwohl das exotische Gärtnern in Mitteleuropa erst seit wenigen Jahren langsam an Bedeutung gewinnt und daher nur wenige "reine Exotengärten" existieren, gibt es dennoch einige etwas ältere Exotengärten, die sich mit einem eingewachsenen Bestand von Pflanzen und entsprechend langfristiger Erfahrung schmücken können. Wenn dann noch ein gewisses Geschick in der Gestaltung hinzutritt, kommt ein Garten zustande, wie es ihn kaum ein zweites Mal gibt. Daher wird Ihnen heute einen dieser wenigen Gärten vorgestellt, den die beiden Autoren selber vor nunmehr zehn Jahren angelegt haben.

Der Garten befindet im Raum Frankfurt am Main und Wiesbaden, an den südlichen Taunushängen und umfasst eine Größe von 3.100 m². Dies ist im Verhältnis zu vielen anderen „Hausgärten“ ein relativ großes Areal, aber zum Zeitpunkt der Bepflanzung hatten die Autoren eine sehr große Sammlung exotischer und seltener Gehölze und Pflanzen zusammengetragen, die sich auf mehrere Pachtgrundstücke verteilte und keine einheitliche Pflanzung ergab. Mit der Übernahme des Grundstückes konnte diese Sammlung zusammengeführt werden und durfte ihr endgültiges Domizil erhalten.

Da der Garten auf ehemaligem Ackerland begründet wurde, finden sich dort ausgezeichnete Bodenverhältnisse. Der Boden ist nährstoffreich, besteht aus leicht sandigem Lößlehm und hat einen pH-Wert von 6–6,5. Aufgrund der Nähe des Mains ist der tiefere Untergrund (nach ca. 3–4 m) ein Alluvialboden (Anschwemmboden) und damit vorwiegend kieshaltig bis sandig. Grundwasser kommt ab ca. 10 m Tiefe vor. Alles in allem sind dies ideale Voraussetzungen für ei-

nen gesunden und großen Garten.

Erfreulicherweise ist auch die Topographie gut geeignet für exotische Pflanzen. Da der Garten in einer kleinen Senke liegt und von drei Seiten (West, Nord und Ost) durch die Geländeformation und große Bäume geschützt wird, ist das Mikroklima bestens für unzählige Pflanzengattungen und Arten geeignet. In einigen Fäl-

len konnten sogar Pflanzen erfolgreich überwintert werden, die als kaum winterhart für Zone 8a gelten

Ursprünglich hatte die Sammlung mit einem großen Sortiment japanischer Zierkirschen begonnen. Im Laufe der Jahre gesellten sich zu diesen herrlichen Frühjahrsblühern eine große Menge von seltenen Zierbäumen: Neben Zieräpfeln, Zierpflaumen und Zieraprikosen, trugen die Autoren auch viele hohe Bambusse zusammen, welche heute eines der Hauptelemente des Gartens bilden. Durch den Einbau einer Rhizomsperre, welche mindestens 70 cm tief eingegraben wurde, konnte der Bambus vorher definierte Bereiche erobern, ohne den gesamten Garten zu überwuchern. Jede Bambus-Art hat jeweils ausreichend Platz, um sich mehr oder weniger unbedrängt entwik-

keln zu können. Als Material für die Rhizomsperre werden ausrangierte Förderbänder genutzt, die hinreichend dick und stabil sind, um auch aggressiveren Bambusrhizomen zu widerstehen.

Neben der großen Bambussammlung finden sich viele seltene Nadel- und Laubgehölze aus Nordamerika, Asien und Europa. Diese bilden das zweite Hauptelement in der Gestaltung und sind über den gesamten Garten verteilt. Zwar wurde versucht, den Pflanzplan



Abb. 1 Steinlaterne aus unbehauenen Findlingen

nach thematischen (geographischen und gattungsorientierten) Gesichtspunkten zu gestalten, aber durch die mittlerweile zu großen Bäumen herangewachsenen Gehölze sind selbst die 3.100 m² Platz inzwischen viel zu klein geworden und es mussten einige Kompromisse in der Kombination der Gehölze geschlossen werden. Besonders die größer werdenden Gehölze wie *Magnolia macrophylla* (Abb. 6), *Magnolia hypoleuca* (Abb. 5) oder *Fagus sylvatica* 'Tricolor' (Abb. 2) benötigen doch einiges an Platz im Garten und können im Laufe der Jahre andere Pflanzen bedrängen. Daher ist es notwendig, diese entweder zu schneiden (trimmen) oder zu mächtig gewordene Gehölze müssen letztlich entfernt werden.

Natürlich kann man sich fragen, ob es dann nicht nur blinde Sammelwut ist, mit welcher der Garten „zugesetzt“ wurde. Genau das ist es aber nicht. Denn ein wichtiger und unverzichtbarer Bestandteil eines Exotengartens ist neben der Harmonisierung verschiedenster exotischer Pflanzen auch das Testen von Pflanzen auf ihre Auspflanzbarkeit in Mitteleuropa hin. Sowohl Gartentauglichkeit, die Winterhärte, Sortenvergleiche, als auch Vermehrbarkeit im mitteleuropäischen Klima sind interessante Fragen, die eigentlich jeder Exotengärtner durch praktische Versuche zu be-

antworten sucht. Diese Versuche sind sozusagen eines der Kerninteressen des Exotengartens.

Mit den vielfältigen Versuchen gehen natürlich auch Verluste einher. So werden Pflanzen, die sich im lokalen Klima nicht bewährt haben, durch neue ersetzt. Daher wurden neben größeren Gehölzen aus Gattungen wie *Magnolia*, *Quercus*, *Fagus*, *Cornus* oder *Ginkgo* (*Ginkgo biloba* 'Variegata' s. Abb. 7) mittlerweile auch viele andere, ungewöhnliche Pflanzen wie *Poncirus*, Zwergkoniferen oder mediterrane Exoten (\times *Halimocistus wintonensis* 'Merrist Wood Cream', s. Abb. 4) ins Freiland gesetzt. Hier treten dann auch neue Herausforderungen auf: Wie zum Beispiel kombiniere ich Hostas, Paeonien und Yuccas mit größeren Exoten? Gelöst wurde das Problem durch die Etablierung verschiedener Raumzonen, welche durch Strukturelemente voneinander abgegliedert werden. So entstanden im Laufe der letzten Jahre unterschiedliche Gartenräume: Neben einem Senkgarten gliedern sich Hochbeete und ein Bambushain, Mauerreste und Eisenbahnschwellen wurden organisch in das Design integriert, Steingartenbereiche folgen auf "Dschungeldesign" mit Holzelementen, Skulpturen oder Natursteinarrangements (Abb. 1) ergänzen das ganze. Insgesamt vermittelt die Anlage inzwischen den Eindruck eines gewach-



Abb. 2 *Fagus sylvatica* 'Tricolor'



Abb. 4 \times *Halimocistus wintonensis* 'Merrist Wood Cream'



Abb. 3 *Sinocalycanthus sinensis*

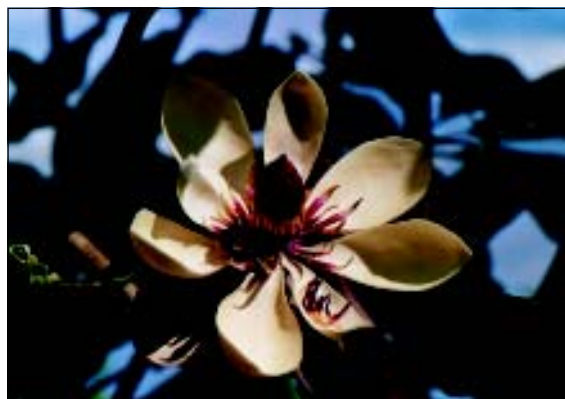


Abb. 5 *Magnolia hypoleuca*

senen, großen Garten, der sich über viele kleine und größere Wege erkunden lässt und zumeist von Bambusen optisch aufgeteilt wird, so dass sich beim Durchwandern hinter jeder "grünen Wand" ein neues Panorama eröffnet.

Bis zum heutigen Tag sind durch die Schaffung dieser verschiedenen Gartenräume zwangsläufig noch wesentlich mehr Pflanzengruppen als nur "normale" Gehölze hinzugekommen. Neben Bananen (*Musa basjoo*), finden sich auch Palmen (*Trachycarpus fortunei*, *T. takil* oder *Rhapidophyllum hystrix*) und eine große Zahl an exotischen Stauden und Gräsern. Erwähnenswert sind zudem *Heptacodium*, *Sinocalycanthus sinensis* (Abb. 3) und *Lotos* in den Teicharealen. *Lotos* und *Musa* sind übrigens die einzigen Pflanzen, welche aufwändigeren Winterschutz erhalten. Bei den Yuccas und Kakteen wird zudem bedarfsweise leichter Nässeschutz angebracht. Ansonsten werden alle anderen Pflanzen ohne zusätzliche Schutzmaßnahmen überwintert, was authentische und reproduzierbare Ergebnisse liefert.

Man mag sich jetzt fragen, wieviel diese umfangreiche Exotensammlung nun gekostet hat. Eigentlich muss man darauf antworten: Nur Freude und viele neue Kontakte. Denn ein Großteil der Pflanzen wurde selbst gesammelt oder von tauschwilligen Pflanzenliebhabern auf

der ganzen Welt erstanden. Viele Exoten sind selbst vermehrt. Was als Pflanze nicht erhältlich gewesen ist, wurde selber veredelt, ausgesät oder gesteckt. Letztlich ist auf diese Weise ein großer, immer noch im Wachsen begriffener Exotengarten entstanden, der viele Geheimnisse birgt und sicherlich noch nicht sein endgültiges Gesicht erhalten hat.

In der nächsten Ausgabe des Hortus Exoticus werden einige bewährte hohe Bambusse vorgestellt.

Alle Photos von Silvia Sieber.

Gerhard Sieber und Klaus-Peter Sieber
Schloßstr. 10
65439 Flörsheim/Weilbach
gerd-sieber@t-online.de



Abb. 6 *Magnolia macrophylla* kurz vor dem Aufblühen



Abb. 7 *Ginkgo biloba* 'Variegata'